

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Alles, was von Gott geboren

BWV 80a



Sonnabend, 3. März 2018, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Sopran Johanna Knauth

Alt Anna Kunze

Tenor Holger Marks

Bass Jörg Gottschick

Orgelpositiv Christian Schlicke

Orgel Gerhard Löffler

Bach-Collegium

Leitung Achim Zimmermann

Liturg Pfarrer i. R. Winfried Böttler

Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Kantategottesdienst

**JOHANN
SEBASTIAN BACH**
1685-1750

Ein feste Burg ist unser Gott ¹
Choralbearbeitung BWV 720

Liturg

Eingangsvotum

Gebet

JOHANN KUHNAU
1660-1722

Tristis est anima mea

Tristis est anima mea usque ad mortem;
Sustinete hic, et vigilate mecum.
Iam videbitis turbam, quæ circumdabit me.
Vos fugam capietis, et ego vadam immolari pro vobis.

*Meine Seele ist betrübt bis an den Tod;
Bleibet hier und wachet mit mir.
Bald werdet ihr die Schar sehen, die mich umzingeln wird;
Ihr werdet die Flucht ergreifen, und ich werde hingehen,
Um für euch geopfert zu werden.*

Liturg

Schriftlesung aus Psalm 25

¹⁾ **Zum Eingangswerk:** Der Text des Kirchenliedes von Martin Luther, eine Paraphrase des 46. Psalms, wurde 1528 geschrieben und später häufig mit dem Reformationstag verbunden. Der norddeutschen Choralfantasie ähnlich, besteht *Ein feste Burg ist unser Gott* BWV 720 aus einer Reihe von verschiedenen Techniken der Cantus-firmus-Verarbeitung: Dialoge, Melodie im Manual oder Pedal und ein- bis vierstimmige Passagen. Vermutlich für die erste Vorführung der dreimanualigen Orgel der Divi-Blasii-Kirche in Mühlhausen 1709 komponiert, ist es eines der wenigen Werke Bachs, die uns mit Registrier- und Manualangaben überliefert sind: Fagotto für die linke Hand (Oberwerk) und Sesquialtera für die rechte Hand (Rückpositiv).

Gerhard Löffler



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit



1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,



1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -



1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;



1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

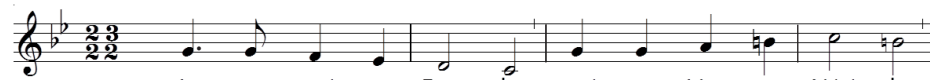


1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -



1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. Je - su, mei - ne Freu - de, mei - nes Her - zens Wei - de,
Ach, wie lang, ach lan - ge ist dem Her - zen ban - ge



1. Je - su, mei - ne Zier: Got - tes Lamm, mein Bräu - ti - gam,
und ver - langt nach dir!



au - ßer dir soll mir auf Er - den nichts sonst lie - bers wer - den.

2. Unter deinem Schirmen / bin ich vor den Stürmen / aller Feinde frei. / Lass den Satan wettern, / lass die Welt erzittern, / mir steht Jesus bei. / Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, / ob gleich Sünd und Hölle schrecken, / Jesus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, / Trotz dem Todesrachen, / Trotz der Furcht dazu! / Tobe, Welt, und springe; / ich steh hier und singe / in gar sicherer Ruh. / Gottes Macht hält mich in Acht, / Erd und Abgrund muss verstummen, / ob sie noch so brummen.

Text: Johann Franck 1653
Melodie: Johann Crüger 1653

J. S. BACH**Alles, was von Gott geboren**Kantate Nr. 80a

Aria Basso	Alles, was von Gott geboren, Ist zum Siegen auserkoren. Was bei Christi Blutpanier In der Taufe Treu geschworen, Siegt in Christo für und für. Alles, was von Gott geboren, Ist zum Siegen auserkoren.
Recitativo Basso	Erwäge doch, Kind Gottes, die so große Liebe, Da Jesus sich Mit seinem Blute dir verschriebe, Womit er dich Zum Kriege wider Satans Heer Und wider Welt und Sünde Geworben hat! Gib nicht in deiner Seele Dem Satan und den Lastern statt! Lass nicht dein Herz, Den Himmel Gottes auf der Erden, Zur Wüste werden! Bereue deine Schuld mit Schmerz, Dass Christi Geist mit dir sich fest verbinde!
Aria Soprano	Komm in mein Herzenshaus, Herr Jesu, mein Verlangen! Treib Welt und Satan aus Und lass dein Bild in mir erneuet prangen! Weg! schnöder Sündengraus!

Recitativo
Tenore

So stehe denn
Bei Christi blutbefärbten Fahne
O Seele, fest!
Und glaube, dass dein Haupt dich nicht verlässt,
Ja, dass sein Sieg
Auch dir den Weg zu deiner Krone bahne!
Tritt freudig an den Krieg!
Wirst du nur Gottes Wort
So hören als bewahren,
So wird der Feind
Gezwungen auszufahren.
Dein Heiland bleibt dein Hort!

Aria
Alto e Tenore

Wie selig ist der Leib, der, Jesu, dich getragen?
Doch selger ist das Herz, das dich im Glauben trägt!
Es bleibet unbesiegt und kann die Feinde schlagen
Und wird zuletzt gekrönt, wenn es den Tod erlegt.

Choral

**Mit unser Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren.
Es streit' vor uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer er ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein andrer Gott,
Das Feld muss er behalten.**

Liturg und Gemeinde

Vaterunser

Liturg

Segen

Gemeinde



Zum Werk

Johann Sebastian Bach verwendete erstmals die Melodie von Martin Luthers Lied *Ein feste Burg ist unser Gott* in einer Instrumentalkomposition. Für die Orgelabnahme in Mühlhausen 1709 schrieb er eine Choralbearbeitung [BWV 720], die heute zum Eingang des Gottesdienstes erklingt.

Melodie und Worte der zweiten Liedstrophe hingegen benutzte Bach zum ersten Mal für eine Vokalkomposition in seiner Kantate *Alles, was von Gott geboren* (Nr. 80a). Dieses Werk ist die Urform von Bachs berühmter Kantate *Ein feste Burg ist unser Gott* (Nr. 80) – die Entstehungsgeschichte beider Tonschöpfungen hängt eng mit dem Wandel der liturgischen Stellung von Luthers Lied *Ein feste Burg* zusammen und lässt sich aufgrund der vorhandenen Quellen gut verfolgen.

Bis weit in Bachs Lebenszeit hinein ist *Ein feste Burg* – eine Umdichtung des 46. Psalmes, der in der alten Kirche bis heute als Notgebet zu Gott in der Bedrängnis gebetet wird (*Deus noster refugium*) – als Buß- und Passionslied den Fastensonntagen Invocavit oder Oculi zugeordnet. Die Sonntagsevangelien handeln beide von Jesu Versuchung durch den Teufel (Matth 4, 1–11) bzw. von der Austreibung des Teufels (Luk 11, 14–28). Es ist also nicht der anti-römische Zug des Liedes, der erst im Verlauf des 18. Jahrhunderts stärker betont wurde, sondern der Kampf mit dem Teufel und seine Austreibung, die den liturgischen Ort bestimmten: Für die frühe Christenheit war Ostern das Fest der Taufe, vor dem der Täufling rein sein musste. Letzte Reste dieser frühchristlichen Haltung finden wir noch heute bei der Taufe in der lutherischen Kirche, bei der die Paten für den Täufling dem Teufel entsagen müssen. Auch heißt der Ostern folgende Sonntag Quasimodogeniti: wie die neugeborenen Kindlein, so rein sind jetzt die Täuflinge (zurückgehend auf 1. Petrus 2, 2).

So griff Bach bei der Komposition seiner Kantate *Alles, was von Gott geboren*, die er zum Gottesdienst für den Sonntag Oculi 1715 in der Weimarer Schlosskirche schreiben musste, auf dieses Lied zurück. Er ließ die Melodie von der Oboe reich verziert als Cantus firmus in der ersten Arie erklingen und benutzte die zweite Liedstrophe als Schlusschoral. In dieser Strophe ist nun gar nicht vom Teufel die Rede, um so mehr aber in den Rezitativen und Arien, die Salomon Franck verfasst hatte und die wie eine nicht besonders geglückte Paraphrasierung über Luthers Liedstrophen anmuten.

Sowohl in ihrer Form (drei Arien, von Rezitativen unterbrochen, mit Schlusschoral) wie in ihrer kleinen Instrumentalbesetzung (zu den Streichern von Basso continuo tritt nur ein Blasinstrument, die Oboe) ist diese Kantate ein für Bachs Weimarer Zeit typisches Werk.

Als er 1717 Weimar verließ und nach Köthen ging, nahm Bach selbstverständlich die in Weimar komponierten Handschriften seiner Kantaten mit, hatte aber am reformierten Hof in Köthen keine Aufführungsgelegenheiten. Erst nach seiner Wahl zum Thomaskantor in Leipzig, 1723, griff er auf bereits vorhandene Werke öfter zurück, so auch auf *Alles, was von Gott geboren*. Allerdings konnte er dieses Werk in seiner Weimarer Form in Leipzig nicht benutzen, denn für eine der Passionszeit zugeordnete Kantate gab es an der Pleiße keine Aufführungsmöglichkeiten: In der Fastenzeit musste in Leipzig die Figuralmusik in den Kirchen schweigen.

Nichts aber lag näher, als das Werk zum Reformationsfest umzuarbeiten. Als einziges nichtbiblisch begründetes Fest unserer Kirche trägt es in der Liturgie alle Merkmale eines Sekundärfestes (wie die Tage der Darstellung des Herrn, der Verkündigung Mariä, der Geburt Johannes des Täufers usw.). Die an diesem Gedenktag der Kirche im Gottesdienst zu singenden Lieder wurden von alters her stets extra vorgeschrieben. Als charakteristisches Beispiel mag eine Liste der Lieder folgen, die zum 200-jährigen Jubelfest der Reformation 1717 für die Gottesdienste in Weimar zur Auswahl gestellt wurden (man beachte die Reihenfolge):

1. Wo Gott der Herr nicht bei uns hält
2. Wär Gott nicht mit uns diese Zeit
3. Es ist das Heil uns kommen her
4. O Herre Gott, dein göttlich Wort
5. Allein Gott in der Höh sei Ehr
6. Ein feste Burg ist unser Gott
7. Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort

Hier steht Luthers Lied noch an vorletzter Stelle, im Verlauf der folgenden Jahrzehnte sollte es immer mehr zum eigentlichen Reformationslied werden. Dabei verlor es seinen ursprünglichen Bußliedcharakter.

Da in der Weimarer Kantate ja bereits die Melodie und die zweite Textstrophe von *Ein feste Burg* vorkamen, formte Bach für Leipzig das Werk um durch Neukompositionen und Umarbeitung. Vergegenwärtigen wir uns noch einmal die Weimarer Kantate von 1715:

1. Bass-Arie, Lied-cantus-firmus in der Oboe
2. Bass-Rezitativ
3. Sopran-Arie
4. Tenor-Rezitativ
5. Duett für Alt/Tenor
6. Schlusschoral (2. Liedstrophe)

Für die Leipziger Reformationskantate übernahm Bach – nur mit Änderungen im Text – die Sätze 2 bis 5. Um aber alle vier Strophen von Luthers Lied unterzubringen, wies er dem Schlusschoral die 4. Liedstrophe zu, formte den 1. Satz der Weimarer Kantate zu einem Duett um (2. Liedstrophe) und schrieb über die 1. und 3. Strophe völlig neue Kompositionen: den gewaltigen Eingangsschor (1. Strophe) und den in seinem Werk singulär vorkommenden einstimmigen Choral mit Orchesterbegleitung (3. Strophe), der zwischen die Sopran-Arie „Komm in mein Herzenshaus“ und das Tenor-Rezitativ „So stehe denn“ gestellt wurde:

1. Choralchor (1. Liedstrophe „Ein feste Burg“)
2. Duett für Sopran/Bass
(„Alles, was von Gott geboren“ / 2. Liedstrophe „Mit unser Macht“)
3. Rezitativ für Bass („Erwäge doch, Kind Gottes“)
4. Arie für Sopran („Komm in mein Herzenshaus“)
5. Choral einstimmig (3. Liedstrophe „Und wenn die Welt“)
6. Rezitativ für Tenor („So stehe denn“)
7. Duett für Alt/Tenor („Wie selig sind doch die“)
8. Choral (4. Liedstrophe „Das Wort sie sollen lassen stahn“)

Aus der kleinen Weimarer Kantate war so ein großes festliches Werk geworden, die leise Passionsmusik von 1715 musikalisch intensiviert und – durch Umarbeitung und Neukomposition! – auf eine Höhe gebracht, wie sie durchaus nicht bei allen Bachschen Neubearbeitungen anzutreffen ist. Zugleich zeigt aber diese Umarbeitung auch den Weg, den Martin Luthers *Ein feste Burg* selbst

innerhalb seiner gottesdienstlichen Verwendung – nicht zu seinen Gunsten – genommen hat. Die pathetische Verwendung, die es durch den ausschließlichen, einseitig und einengend betonten Gebrauch am Reformationstag erfährt, steht einer besinnlicheren Betrachtung und Wirkung im Wege. Es gehört daher auch zu den grandiosen Missverständnissen der Geschichte, wenn Friedrich Engels Luthers Lied einst die „Marseillaise des 16. Jahrhunderts“ genannt hat. Es war ein Bußlied, vor der Taufe, und mit diesem Charakter von Bach in seiner Kantate *Alles, was von Gott geboren* aufgenommen.

Rudolf Elvers

Nächstes Konzert mit dem Bach-Chor
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Karfreitag, 30. März 2018 um 18 Uhr

Johann Sebastian Bach

JOHANNESPASSION **BWV 245**

Barbara Berg, Sopran; Susanne Langner, Alt; Volker Arndt, Tenor;
Jörg Gottschick, Bass; David Stingl, Bass (Christus)
Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann

Karten zum Preis von 22 Euro (erm. 16 Euro) zzgl. VVK-Gebühr sind erhältlich über die papagena Kartenvertrieb GmbH (Tel.: 47 99 74 74 oder online über www.bach-chor.de), den Vorverkauf im Alten Turm der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche und an der Abendkasse (ebenfalls im Alten Turm). Einlass ab 17 Uhr.

Nächster Bach-Kantategottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 21. April 2018 um 18 Uhr

**Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen
BWV 12**

Kantate für Alt, Tenor, Bass,
Trompete, Oboe, Fagott, Streicher und Basso continuo
Solisten, Bach-Chor, Bach-Collegium
Leitung: Achim Zimmermann
Liturg: Pfarrer i. R. Hartmut Walsdorff

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de